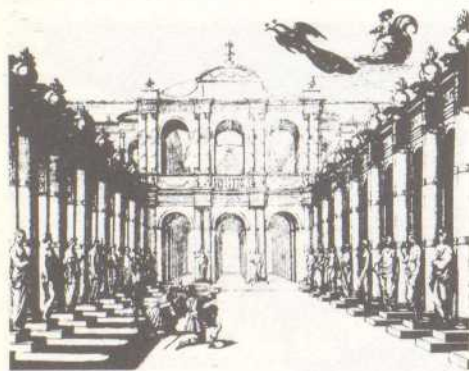




Bei dem Versuch, uns von dem szenischen Tumult der barocken Bühne eine wirkliche Vorstellung zu machen, sind wir weitgehend auf unsere eigene Anstrengung verwiesen. Denn die zahlreichen Bilder barocker Theateraufführungen, die uns durch Maler und Stecher überliefert sind, sind stumm und starr. Sie vermitteln weder den Klang noch die Bewegung noch überhaupt das Gefühl des Raumes, das in barocker Kunst immer so wichtig ist. Man muß sich zunächst ein ständiges Gewimmel vorstellen, das den Schauplatz bis zu allen Rändern füllt, ja nach allen Seiten über diese hinausquillt.

Wo Menschen und Tiere nicht ausreichen, den Raum zu füllen, bot man die Elemente auf. Das Zeitalter des Barock hat eine Sympathie für den immateriellen Stoff. Wasserkünste und Feuerwerke beanspruchen ein Großteil seiner künstlerischen Aktivität.



Lichtwirkungen waren überhaupt erst möglich geworden, seit das Theater aus dem Freien in den geschlossenen Raum und aus dem Tag in die Nacht übergesiedelt war. Nun erschließt sich erst die Skala der Beleuchtungseffekte, das ganze Drama von Licht und Finsternis. Nacht senkt sich über die Szene, Sonne oder Mond ziehen am Himmel auf oder verdunkeln sich, der Himmel bedeckt sich, und grelle Blitze zucken durch die schwarzen Wolkenballen, blutrote Kometen verkünden drohendes Unheil, aber am Ende triumphiert doch das Licht: strahlende Embleme mit dem Namenszug des Herrschers oder die

Hostie in übernatürlicher Glorie leuchten hoch über der Szene.

Dieses Schaugetümmel aufzunehmen, reicht aber nun die Bühnenfläche nicht aus. Das Theater stellt auch den Luftraum über den Köpfen in seinen Dienst. Damit wird der Bühne eine neue Dimension erschlossen. Wenn die Theaterkunst der Renaissance sich mit der Bühnenfläche begnügt hatte und wenn das 18. Jahrhundert wieder auf diese Ebene zurückkehren wird, so hat das nicht so sehr einen ästhetischen wie einen theologischen Grund. Die Horizontalbühne ist der Ausdruck einer Welt, die über die menschliche Ebene nicht hinausstrebt. Wenn nun umgekehrt im Barock, wie vorher im Mittelalter, das Theater sich nach oben und unten erweitert, wenn sich also die Vertikalbühne wiederherstellt, so ist hier mehr im Spiele als bloß die sinnliche Schaulust des Publikums oder die entfesselte Virtuosität der Ingenieure. Der ganze knarrende Apparat von Winden und Stricken, der das Bühnenflugwesen bediente, und die Eroberung des Luftraumes sind das Zeichen dafür, daß das Theater wieder den ganzen Durchmesser der christlichen Welt umspannte: „Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“.

Die meisten der Wirkungen, die wir beschrieben haben, wären unmög-



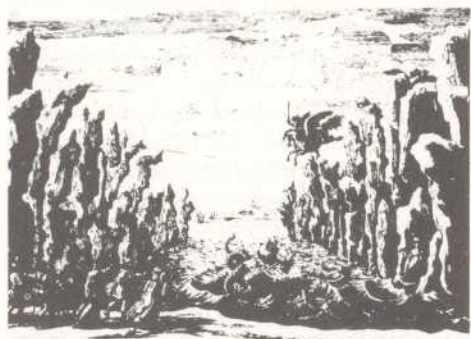
lich gewesen ohne eine der großen Schöpfungen des menschlichen Geistes, die man

Richard Alewyn

VERWANDLUNGEN

„VOM HIMMEL
DURCH DIE WELT ZUR HÖLLE“

doch in keiner Geschichte der Erfindungen erwähnt finden wird: die Kulisse. Technische Erfindungen sind keine Zufälle, wie die Techniker sich schmeicheln mögen, sondern sie sind Symbole. Eine Erfindung stellt sich immer nur dann ein, wenn sie einem inneren Bedürfnis entspricht. Man kann zu einer Zeit sagen: Sage mir, was du erfindest, und ich sage dir, was du



bist. Und die Kulisse ist darum eine so geniale Schöpfung, weil sie genau die Probleme löste, die die Metaphysik dem Barock stellte.

Vorher, soweit man überhaupt Dekorationen auf der Bühne gebrauchte, waren sie aus Holz oder Stein gebaut gewesen, plastisch und dauerhaft. Sie blieben, zum mindesten für die Dauer der Aufführung, unverändert. Das Barock hatte nun den genialen Einfall, auf eine solche Architektur zu verzichten und sie durch leichte Rahmen aus dünnen Latten zu ersetzen, die, mit bemalter Leinwand bespannt oder behängt, auf beiden Seiten der Bühne frontal zum Zuschauer staffelförmig hintereinander aufgestellt werden. Den Hintergrund schließt man ebenfalls mit einer gemalten Leinwand ab. Was ist der Sinn dieser Vorrichtung?

Sie bietet zwei Vorteile: Man kann nun das Bühnenbild wechseln. Es gibt verschiedene Techniken, durch Schieben, Drehen oder Hochziehen im Handumdrehen, während der Vorstellung, wenn nötig sogar auf offener Bühne, die Szene zu verändern.

Das wird zunächst natürlich wieder ausgebeutet als Gelegenheit zur Entfaltung eines unerhörten Prunks. Worauf es der